

*Die ultimative*

# BREMEN

✓ **Bucket List**

**99 Dinge**  
die du getan  
haben musst



© Stadtopia

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Urheberrechtlich Inhabers unzulässig.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:  
mail@stadtopia.de

## Willkommen in Bremen

Draußen am Ufer peitscht der Wind meistens so ungeniert um die Ecken, dass deine Frisur innerhalb von Sekunden das Handtuch wirft. Es riecht hier nach einer Mischung aus salziger Weserluft und dem herben Malzduft der Brauerei, der schwer über dem Wasser hängt. Wer glaubt, Bremen wäre nur eine hübsche Kulisse aus altem Backstein und poliertem Sandstein, hat vermutlich noch nie versucht, im Regen über das glitschige Kopfsteinpflaster im Schnoor zu eilen. Die Stadt ist eine ehrliche Haut, die dir erst mal den Kragen hochschlägt, bevor sie dich mit einem kühlen Schluck Bier oder einem warmen Fischbrötchen wieder versöhnt.

Spannend ist dabei der Umstand, dass man hier nicht viel schnackt, sondern lieber direkt zur Sache kommt. Wenn der Roland stur über den Marktplatz starrt und seine spitzen Knie präsentiert, merkst du schnell, dass Hektik hier oben ein Fremdwort ist. Die Leute besitzen eine stoische Gelassenheit, die man woanders oft mühsam suchen muss. In diesem Buch haben wir 99 Momente gesammelt, die dieses bunte Durcheinander erst komplett machen. Es geht nicht darum, stur

irgendwelche Denkmäler abzufotografieren oder Jahreszahlen auswendig zu lernen wie in der Schule.

Vielmehr zählen die kleinen Siege gegen den täglichen Wahnsinn. Wenn du endlich mal unfallfrei an einer Touristengruppe im Viertel vorbeikommst oder die richtige Mischung aus Kohl und Pinkel erwischt, ohne direkt in ein Fresskoma zu fallen, ist das ein echter Grund zur Freude. Lass dich einfach ziellos treiben, bis du die Orientierung zwischen den modernen Glasfassaden der Überseestadt und den winzigen Gassen der Altstadt verlierst.

Manchmal nervt das Wetter gewaltig und der Nieselregen kriecht dir von unten in die Knochen. Dennoch ziehst du die Jacke fester zu und läufst weiter, weil hinter der nächsten Kurve garantiert ein gemütliches Teestübchen oder eine urige Kneipe wartet. Plietsch muss man sein, sagen die Leute hier umzu, und genau diese schlaue Neugier solltest du im Rucksack haben. Wer sich auf das Chaos einlässt, wird am Ende mit einer Wärme belohnt, die man nicht im Laden kaufen kann.

Wichtig ist dabei eine goldene Regel für den Einstieg. Sag niemals Moin Moin, wenn ein einfaches Moin völlig ausreicht. Alles andere gilt bereits als Geschwätz oder entlarvt dich sofort als jemand, der

nur auf der Durchreise ist. Bremen lässt sich schlichtweg nicht im hastigen Vorbeigehen voll erfassen. Du musst die Zeit investieren, um das leise Knarren der Dielen im Rathaus zu hören oder das Glitzern der Flutlichtmasten über dem Stadion zu bewundern, wenn Werder gerade um jeden Meter kämpft.

Nimm das Ganze nicht zu ernst. Falls du mal wieder an der Schlachte keinen Platz findest, schlag einfach eine beliebige Seite auf. Diese Aufgaben sind dein Kompass für die Tage, an denen du nicht nur zuschauen, sondern mittendrin sein willst. Pack dir ordentlich Geduld ein und hab immer ein paar Münzen für den nächsten Kiosk parat. Nö, Langeweile kommt hier garantiert nicht auf, solange du bereit bist, die Snut zu halten und einfach mal zuzuhören, was die Steine zu erzählen haben.

## □ Kniefall vor dem Roland

Du stehst vor dem steinernen Riesen und merkst erst jetzt, wie winzig du eigentlich bist. Der Roland starrt seit Jahrhunderten stur Richtung Dom und lässt sich von nichts aus der Ruhe bringen.

Unbeirrt wacht er über die Freiheit der Stadt. Seine Knie sind auffällig spitz, was laut Legende als Längenmaß diente.

Pack dir ein Fischbrötchen ein und setz dich auf die Stufen. Das Treiben am Marktplatz beobachtest du von hier aus am besten. Es ist laut, es ist wuselig, aber es ist Bremen pur.

## □ Schlachte-Bummel mit Pegel

Das Weserufer lockt dich mit einer Mischung aus salziger Luft und dem Duft von Gebratenem. Du schlenderst an den Schiffen vorbei, während die Sonne langsam hinter den Kränen versinkt.

Überall klirren Gläser. Die Biergärten sind im Sommer gnadenlos überfüllt.

Such dir rechtzeitig einen Platz direkt an der Kante zum Wasser. Ein kühles Helles gehört hier einfach zum guten Ton. Manchmal riecht es etwas streng nach Fluss, aber das ignorierst du gekonnt.

## □ Schnoor-Slalom ohne Steckenbleiben

In den engsten Gassen der Stadt fühlst du dich wie in einer Puppenstube auf Speed. Die Häuser stehen so dicht beieinander, dass du fast beide Seiten gleichzeitig berühren kannst.

Vorsicht ist geboten, wenn dir eine Touristengruppe entgegenkommt. Dann hilft nur seitliches Vorbeiquetschen.

Überall hängen bunte Schilder und in den Fenstern glitzert Krimskrams. Es wirkt fast zu kitschig, um wahr zu sein. Trotzdem hat dieser Ort eine Magie, der man sich schwer entziehen kann.

## □ Die Bremer Stadtmusikanten kraulen

Du suchst die Bronzeesel-Vorderbeine und greifst fest zu. Wer beide Hände benutzt, darf sich etwas wünschen, so sagt man hier zumindest.

Das Metall glänzt golden, weil tausende Menschen vor dir genau das Gleiche getan haben. Lass dich nicht von den Selfiesticks der anderen stressen.

Ein kurzer Moment des Innehaltens reicht völlig aus. Danach ziehst du schnell weiter, bevor die nächste Reisegruppe den Platz flutet. Hoffentlich geht dein Wunsch auch wirklich in Erfüllung.

## □ Raumfahrt-Feeling im Fallturm

Du blickst an der weißen Röhre hoch, die wie eine vergessene Rakete aus dem Boden ragt. Hier im Technologiepark wird für Sekundenbruchteile die Schwerkraft einfach ausgeknipst.

Wissenschaftler lassen Experimente in die Tiefe sausen. Das Gebäude wirkt von außen fast unscheinbar, obwohl es technisch ein absolutes Brett ist.

Hinfahren lohnt sich allein für das futuristische Foto-Motiv. Drinnen kommst du leider nur selten bei speziellen Führungen. Die kühle Atmosphäre dort oben ist jedoch unbezahlbar.